

ROTTENKAMPF

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 45.— M. Durch die Post monatlich 48.— M. ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Verlagsbüro 14, Fernruf 1047 u. 2251. Gehalt 7.— Uhr. Schriftleitung: Fernruf 1045. Spreytage 12.— u. 1.— Uhr

Der Anzeigenpreis beträgt 300 M. für den Millimeter Höhe und Spalte: 700 M. für Zeile, anschließend an den ursprünglichen Textbestand. Anzeigen bis zum morgigen 9 Uhr erbeten, späterer Tage vorher. — Vollpostkonto: Leipzig 106848, Fritz Rott, Halle

Einzelpreis 3 Mark

Sonnabend, den 19. August 1922

2. Jahrgang. Nr. 193

Die bayrische Ortschaftenliste diktiert in Preußen

Die „Rote Fahne“ auf Verlangen der bayrischen Regierung verboten — Innenminister Seevering entspricht in eigener Person den Wünschen Ortschaftenbayerens — Bayern schickt deutschnationale Minister nach Berlin

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 19. August.
Wie die „R. F. N.“ hören, ist das Verbot der „Roten Fahne“ im wesentlichen auf eine direkte Anregung der bayrischen Regierung zurückzuführen. Die bayrische Regierung hat das preussische Ministerium des Innern auf die sie beleidigenden Auslegungen hinsichtlich des Verbotes, und die ungewollte Befestigung einer Landesregierung vorlag, welche nach dem Gesetz zum Schutze der Republik eingeschritten werden. Die Anweisung dazu ist trotz seines Urlasses von dem Minister des Innern Seevering persönlich gegeben worden.
Auf der anderen Seite wird die preussische Regierung nunmehr der bayrischen Regierung eine größere Sammlung von Zeitungsartikeln zusenden, mit Auslassungen, in denen die Reichsregierung und die preussische Regierung schwer beschimpft werden, und wird die bayrische Regierung ersuchen, überlebens nach den gleichen Grundfragen vorzugehen, deren Anwendung sie in Preußen wünscht.

Berlin, 18. August, abends.

Wie die „R. F. N.“ hören, ist das Schreiben der bayrischen Regierung an die bayrische Regierung heute bereits abgegangen, in dem die preussische Regierung mitteilt, daß sie das Verbot der „Roten Fahne“ ausgesetzt hat, und nun unter Befestigung der Gesetze darum ersucht, daß auch die bayrische Regierung in der gleichen Weise die maßlosen Angriffe ihrer Presse gegen die preussische und die Reichsregierung beschneide.

Nicht ist die Sachlage klar enthüllt. Die Begründung des Verbotes der „Roten Fahne“ liegt erkennen, daß es darauf abgesehen war, der kommunistischen Presse in der Tenebrastunde den Ausstoß umzuwandeln. Nach dieser offenbar von Seevering selbst inspirierten Mitteilung der „R. F. N.“ ist jedoch das Verbot ein politischer Schritt in der Auseinandersetzung zwischen Reichsregierung und Ortschaftenbayerern, eine jener bekannnten Liebesdienen, mit denen die Reichsregierung sich die bayrische Reaktion zum Nachgeben überlassen will.

Seevering verbietet die „Rote Fahne“, dafür bitten wir Euch, Ihr Herren von Ehrlichkeit und Luthersbüßenden aber unerschrocken, Eure Heppigkeit zu verbieten. Das ist der Schritt, den sie in dieser Hinsicht der bayrischen und Reichsregierung mitteilen wollen, und glaubt, daß die bayrische Regierung diesen Schritt mit einem energischen Vorgehen gegen die bayrische Reaktion danten wird? Die Herren Ebert, Wirth und die sozialdemokratischen Minister im Reich und in Preußen wissen ganz gut, daß sie nicht nur der bayrischen Regierung, sondern der gesamten Sozialdemokratie einen Dienst erweisen, sie wissen ganz gut, daß jede Gefälligkeit, die sie in dieser Hinsicht der bayrischen und Reichsregierung erweisen, von der monarchistischen Fraktion, die nun einmal in Bayern herrscht, nur mit einem neuen Schritt beantwortet wird und ihr Veranlassung gibt, einen neuen Vorstoß zu machen. Das Verbot der „Roten Fahne“ wird also den Wächtern der bayrischen Reaktion den Revolutionen nur noch mehr antun.

Die Reichsregierung hatte niemals die Absicht, das Gesetz zum Schutze der Republik gegen die Reaktion anzuwenden. Der Antrag Wirths: „Der Feind hat rechts!“ war ein Aufruf der ersten Erregung über den Rathenauorden. Die Renegierung Radbruchs im Reichstage: Das Schußgesetz wird gegen rechts und links angewendet, ließ allen Zweifel über die Handhabung des Gesetzes verjagen. Die Regierung heuert auf eine harte bürgerliche Regierung mit harten reaktionären Heisern eine nationale Arbeiterschaft sowie als möglich geschwächt und zurückgedrängt werden muß.

Die „Dona“ plaudert diese Zusammenhänge an, wenn sie sagt, daß eine Verneinerung des von der bayrischen Regierung des anpruchten Schutzes gegen die „Rote Fahne“, nur schließt vereinsamelte Arbeiterschaft sowie als möglich geschwächt und zurückgedrängt werden muß.

Die Reichsregierung zuzelt Verhandlungen mit der bayrischen Regierung pflegen.
Es ist aber charakteristisch für die Regierung, daß sie das Schußgesetz ungelesen eines Staates anwendet, der die Durchführung dieses Gesetzes bisher kritisch verweigert, ja, gegen dasselbe offen rebelliert. Doch der Liebesdienst vor Ortschaftenbayerern ist nur eine Seite dieser blamablen Sache. Die andere Seite ist der Schritt der Sozialdemokratie gegen die kommunistische Kritik, und die sie noch blamabler.

„Freiheit“ verlangte die Aufhebung des Verbotes, mit der Begründung — Jeder bekommt keinen Kadstrampf —, daß die kommunistische Presse „niemals bedeutungsloser gewesen sei als jetzt.“ Wenn Käserlichkeit töten würde, die „Freiheit“-Redaktion wäre dann nicht mehr unter den Lebenden. Ausgedrückt ein einflussreiches Blatt wird die Regierung verbietet!

Heute ist die kommunistische Presse verboten worden. Mit dem weiteren Erklären der Reaktion, die durch die Willkürlichkeit sozialdemokratischer Minister beschleunigt wird, wird auch die sozialdemokratische Presse das gleiche Schicksal erleiden. Wir bringen an anderer Stelle Professionsreden der USPD- und SPD-Presse über die bayrische Fraktion.

Nachdem die Reichsregierung und die preussische Regierung der Reaktion den Beweis ihrer Objektivität in der Anwendung des Schußgesetzes durch das Verbot der „Roten Fahne“ bewiesen, und Verdienst des Spalles halber auch dem „Miesbacher Anzeiger“ für zehn Tage den Mund gestopft hat, kann er ja wohl auf Grund des Schußgesetzes das Verbot der sozialdemokratischen Presse verlangen. Nach allem, was nun bisher von rechtsstaatlichen Ministern erzählt hat, und insbesondere bei der Legalität und Objektivität, deren sich die preussische Innenminister schon so oft gerühmt hat, liegt es durchaus im Bereiche der Möglichkeit, daß Sozialdemokraten als Minister ihre eigene Presse quillolozieren.

Proteststurm der Berliner Arbeiterschaft

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 19. August.

Der Proteststurm der Berliner Arbeiterschaft geht weiter. Die gestrigen sechs Abendeversammlungen der KPD, unter freiem Himmel waren ausgesetzt belacht. Es wurden überall mit großer Entschiedenheit Entschuldigungen angenommen, die das sofortige Aufhebungsvorhaben des Verbotes gegen die „Rote Fahne“ verlangten. In allen größeren Betrieben sind die Arbeiter zusammengetreten. Es liegen Beschlüsse vor, u. a. von 3000 Funktionären aller drei Arbeiterparteien des Holzarbeiterverbandes, aus allen Betrieben der USPD, der National-Automobil-Gesellschaft, der Firma Ludwig Löwe, der Firma C. Lorenz, Varental, aus dem Maschinenbetriebe, der Friedrichshofdruckerei u. a.

Was sozialdemokratische Blätter geschrieben hatten

Der Sozialdemokrat Seevering rechtfertigt das Verbot der „Roten Fahne“ mit dem Verlangen Bayerns und den Bestimmungen des Schußgesetzes. Doch die preussische Regierung diese Forderung aber nur zum Anlaß nimmt, um weitere Ziele zu verfolgen: die Ausschaltung der kommunistischen Presse, sollen nachstehende Presseäußerungen sozialdemokratischer Blätter heiler Nüchternung beweisen, die wenigstens annähernd so klar geschrieben — allerdings nur geschrieben — haben, wie wir.

„Die Freiheit“ vom 27. Juli, anlässlich des angenommenen Vertrauensvotums für Verhefen:

„Nieder mit den monarchistischen Herrschern, die sich in München breitmachen, die das Reich zerstören, die Arbeiterschaft in den Meeren von Blut und Tränen das fluchbedenende System einer Monarchie aufzurichten.“

Selbst im „Vorwärts“ war an diesem Tag zu lesen:

„Die Reichsregierung hat die bayrische Regierung und die bayrische Arbeiterschaft die bayrischen Minister und der bayrischen Arbeiterschaft.“ Graf Berchthold mag wohl sein auf seinen heutigen Stimmungen. Dieser Tag hat aber auch schon über seine im Entschlossenen Regierungskoalition entschieden. Es handelt sich um nichts anderes als um die Wiedererweckung des Reichsregimentes in Verhefen'scher Aufmachung.“

Nach härter war die Stellungnahme der Provinzpresse der sozialdemokratischen Parteien. Die „Frankfurter Volksstimme“, ein SPD-Blatt, schrieb schon am 25.:

„Inferes Ertränken geschah an Graf Berchthold und seine Kollegen ohne weiteres vor den Staatsgerichtshof, aber wie wir nun zu erwarten, hängt vom Verlauf der jetzt erforderlichen revolutionären Entwicklung, von der Energie der Reichsregierung, mehr noch von der freien Hand des deutschen Parlamentarismus ab.“

Die rechtsunabhängige „Vollzeitung“ für Süddeutschen sagte am 26. Juli:

„Nicht mehr schwebt werden. Der Reichstag muß sofort zusammenzutreten. Alle notwendigen Strafmaßnahmen gegen die Hauptverbreiter an der Jar nicht erfüllen werden. Und geht es nicht anders, dann muß der Widerstand mit der bewaffneten Wacht gebrochen werden.“

Aus diesen wenigen Beispielen, die nach vermehrt werden können, denn wenn es gilt, radikal zu reden und zu schreiben, ist nicht sozialdemokratische Presse obenau, erzieht jedermann, daß die sozialdemokratische kommunistische Presse auf Bayern, nicht der Natur der Komintern die Ursache des Verbots sind. Einzige und allein die gegenwärtige Lage sind die Liebhaber des Verbots!

Die Presse zum Verbot der „Roten Fahne“

Die reaktionäre Presse ist natürlich über das Verbot der „Roten Fahne“, über den ihr von Seevering erzielten Liebesdienst, höchst entsetzt, während die geradezu lächerliche Begründung des Verbotes es der übrigen Presse verbietet, das Verbot auszuführen. Seevering war in der Begründung auch zu ungeschickt und da die sozialistische und demokratische Presse mehr als einmal Bayern des Hochverrats beschuldigt, so können sie sich nicht ohne das Verbot freuen.

Die demokratische Berliner „Volkszeitung“ ärgert sich besonders, daß Seevering keinen anderen Grund für das Verbot gefunden hat und nur deshalb, aber auch nur deshalb, fordert sie die Aufhebung des Verbots. Das Berliner „Spitzenblatt“ fördert zum Verbot eines Zentralorgans vorläufig:

„Der „Sinn der Republik“ nimmt oft seltsame Formen an. Nunmehr ist durch das preussische Ministerium des Innern die „Rote Fahne“ auf drei Wochen verboten worden, weil sie in einem bereits am 28. Juli erschienenen Artikel der bayrischen Regierung ein paar Unfreundlichkeiten gezeigt hat; erit in einem weiteren Artikel, der aber gleichfalls etliche Tage juristisch, wird eine Strafbewandlung von Mitgliedern der Reichsregierung erlitten. So ungeschicklich Tonart und Kampfesweise der „Roten Fahne“ im allgemeinen sind, so muß doch darauf verwiesen werden, daß die bayrische Presse bezüglich von Ruspelien gegen die Reichsregierung froh, ohne daß eine Inhaftation daran Anstoß nimmt. — Es ist zu ermahnen, daß das vollkommen unerschöpfliche Verbot unerschöpflich aufgehoben wird.“

Der „Vorwärts“ ist der Ansicht, daß das Verbot der gegenwärtigen Lage nicht entspricht. Er schreibt:

„Den eigentlichen Grund des Verbotes sehen wir wohl nicht mit Unrecht in dem Artikel gegen die bayrische Regierung, und hier fällt nicht nur auf, daß dieser Artikel bereits drei Wochen juristisch, sondern wir müssen auch fragen: wenn man in Preußen so auf den Schutz der bayrischen Regierung bedacht ist, was geschieht denn eigentlich in Bayern gegen die zahllosen Beschimpfungen der Reichs- und preussischen Regierung, in denen sich die rechtsradikale Presse Bayerns vom Schlage des „Miesbacher Anzeiger“ gefüllt.“

Nachdem der „Miesbacher“ auf 10 Tage verboten ist, wird das Verbot der „Vorwärts“ wohl beschleunigt sein.
Von den während der Reichsmonarchie in Sozialismus übertragenden beiden bayrischen sozialdemokratischen Blättern wollen wir nichts zittern. Jedermann kennt die heuchlerischen Protesten der Arbeiter und der Zeitungen der bayerischen USPD und USPD. Wir waren damals schon festlich gegen diese Leute. Jetzt haben sie ihre Maske wieder einmal gelüftet. Das Reichsgericht der „Volksstimme“ findet das Verbot der „Roten Fahne“ verhältnismäßig und die bayrische „Volkszeitung“ teilt sie ihren paar Werten in fünf Zeilen mit, daß die „Rote Fahne“ wegen ihrer „aufrechten und geschickten“ drei Wochen verboten sei.
Die ganze Presse freut sich über das Verbot. Die Forderung nach der Aufhebung des Verbots ist pure Heuchelei. Häufig Seevering andere Gründe gefunden, die gesamte Rechte wäre des Jubels voll!

Die Berliner Arbeiterschaft erhält die kommunistische Presse

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 19. August.

Die Leser der „Roten Fahne“ erhalten heute die „Rote Fahne“ für Brandenburg und Gletwitz, die nicht verboten worden ist. In anerkennenswerter Weise haben die Brandenburgischen Genossen den Berliner ihre Zeitung zur Verfügung gestellt. Die Berliner Arbeiterschaft wird also trotz des Verbotes der „Roten Fahne“ in eigener Regierung zur kommunistischen Partei und zur kommunistischen Presse bleiben.

Sindenburg in Bayern

Die „R. F.“ erfährt aus München, daß anlässlich der Begründung der Sozialdemokratie in München am 21. August von allen bayrischen Offiziersvereinen eine Parade veranstaltet werden soll. Der bayrischen Reichswehr wurde durch telegraphischen Befehl des Reichswehrministeriums die Beteiligung an dieser Parade der politischen Verbände untersagt.

Als Sindenburg in Offizieren war, Hof Stut. Jetzt fährt er nach Oberbayern und wird dort mit Ludendorff zusammenzutreffen. Offiziersvereine, Studenten in vollem Maße und das übrige Ortschaftenbayerische und Rathenaundergeheim der Organisation C wird paraderen. Die Reichswehroffiziere werden eben in Zahl an der Parade teilnehmen, wie ja bei der Demonstration gegen die Reichsregierung die Reichswehrkapellen in Zivil teilgenommen haben.

Was will Sindenburg in Bayern? Sich mit Aufständischen und den anderen Führern der Gegenrevolution die zur Verfügung der Reaktion notwendigen Maßnahmen beschaffen. Schamloser und offener denn je treibt die Reaktion unter den Augen, ja sogar unter der Duldung und Befehle der Behörden und Regierung, ihre Kämpfungen. Das Gesetz zum Schutze der Republik wird aber nur gegen Kommunisten angewandt.

Bayern erprecht dauernde Garantien

Unter einem Trommelfeuer von Protesten und patriotischen Resolutionen hat die bayrische Regierung das von einem Teil ihrer Minister in Berlin vereinbarte Abkommen abgelehnt. Nachdem die Reichsregierung sich auf jeder Stufe des Konflikts wieder hat zurückziehen lassen, sieht die bayrische Reaktion keinen Anlaß, ihre verfassungswidrige Verordnung gerade dann aufzuheben, wenn es der Reichsregierung beliebt. Sie will sie aufheben, wenn sie allein es für gut findet. Darüber hinaus aber hält sie den Vorschlag für gekommen, dem Reich dauernde Garantien gegen jeden Eingriff in Bayern abzugeben. Die bayrischen Minister Dr. Schwegler (Bayr. Volkspartei) und Dr. Göttinger (Deutschnationale) sind nach Berlin gereist, um mit der Reichsregierung neue Verhandlungen zu beginnen. In die sie wieder in der bayrischen Verfassung für Spanien. Der Schwerpunkt der Verhandlungen lag in einer „gemeinen Erklärung der Verantwortlichkeiten des Staatsgerichtshofes“ und in der Sicherung der bayrischen Hoheitsrechte liegen.

Das Verhalten der Reichsregierung und der regierenden Sozialdemokratie ist wachstümlich. Erst hatten sie sich mit klaren Worten gegen den bayrischen Verfassungsentwurf gewandt. Dann folgte der Umstoß, die Verhandlungen mit Versehen die zu Konventionen führten, die einem vollständigen Sieg Orgelschöberers gleichkamen. Dieser Sieg genügt ihnen indes nicht, und nun wiederholt sich dieselbe Schachspiel: neue Verhandlungen, neue Kapitulation der Reichsregierung. Das einzig verfassungsmäßige Mittel, das nicht nur die Rechte, sondern ihre Pflicht weiß, anzuwenden, die Aufhebung der verfassungswidrigen Verordnung durch den Reichstag. In dieser Richtung zu handeln, mag die „Sozialdemokratie“ nicht wollen. Aber die Reichsregierung, die heute bereits jetzt weitgehendes Entgegenkommen gezeigt, das der unzureichend richtigen Erkenntnis heraus, daß dem Kaiser kämpfenden Kabinett Versehen nicht auch noch (!) von Reichs wegen Schwierigkeiten bereitet werden dürfen.“ Nach charakteristischer Bräun hat die bayrischen Minister Dr. G. N. „Eigentlich sollte am heutigen 18. die bayrische Notverordnung aufgehoben werden. Sollte Bayern damit nun um einige Tage im Rückstand geraten, so würde man aus einer kurzen Verzögerung keinen Konfliktfall machen, da das Reich im Verleth mit seinen Bundesstaaten natürlich nicht ultimativ vorgeht.“

Rechtlich nicht ultimativ! Die bayrische Regierung aber geht ultimativ vor und legt ihren Standpunkt durch. Wann wird die Arbeiterschaft endlich ultimativ vorgehen?

England fordert Zahlung der Ausgleichrate

Die englische Regierung hat in einer Note an die Reichsregierung die Forderung gestellt, die am 15. März gewogene Gold-Ausgleichsrate von zwei Millionen Pfund bis spätestens Mitte September zu bezahlen. Die deutsche Regierung hat bekanntlich, um ihren Erfüllungswillen auch inmitten des größten Elends zu dokumentieren, vor einigen Tagen den meisten Teil dieser Rate aus den Eisenwerken der bayrischen Arbeiterschaft bereits an das Entenskapital abgeteilt. Dr. Wirth hat mit dieser Summe Auslastungsschulden deutscher Privatkapitalisten beglichen und keine Karole „zwei Brot, dann Reparationen“ vor der bayrischen Arbeiterschaft im voraus zur Genüge dokumentiert. Der bis zum 15. September zu leistende Teil dieser Rate macht beim gegenwärtigen Stand der Wärl über 9 Milliarden Reichsmark aus. Wenn die deutsche Erfüllungsgesellschaft diese Summe, die sich infolge des weiteren Marktrusses nur noch vergrößern wird, aufbringen will, so muß die deutsche Arbeiterschaft mit neuen Steuern und direkten oder indirekten Steuern, die bayrische Finanzwirtschaft noch weiter gerüttelt werden.

Der Dollar 1360 Mark

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 19. August. Die Markentwertung geht weiter. Der Dollar ist am 16. nachmittags auf 1225, am Abend auf 1360 gestiegen.

Der entsefelte Wucher

Das Infolge eines jeden Tages fand Preissteigerungen auf der ganzen Linie. Vereinzelt Hungerdemonstrationen, Aufständen des Streiks und eine an vollständige Lohnlosigkeit grenzende Notlage der Gewerkschaften. Die Arbeiter sollen abwarten — die sie verhungern auf der Straße zusammenbrechen. Keine Hausfrau ist mehr in der Lage, auch nur für eine Woche ein Haushaltsbudget aufzustellen. Fast jeden Tag verändern sich die Preise. Niemand kann haben, was es am Ende der Woche für das vorhandene Geld noch kaufen kann. Wie toll die Preise in die Höhe geschoben werden, zeigt sich nachstehend an den wichtigsten Nahrungsmitteln. Die Geschäftspreise in Berlin. Die nachstehenden Angaben beziehen sich für 50 Kilogramm in Mark:

	17. 7. 22	17. 8. 22	Steigerung in Proz.
Getreidegruppen	2150	3200	49
Getreide	4900	6000	23
Schmalz	2750	4900	77
Reis	4200	6400	50
Reismehl	2400	3650	52
Kaffee	15400	29600	80

In 16 Tagen sind demnach im Großhandel die Preise wichtiger Lebensmittel um 50 bis 70 Prozent gestiegen, und die Preisprünge werden immer größer.

Es sind 3. B. in den letzten 3 Tagen im Großhandel die Preise hinaufgefahren worden:

Frankenmalz	12 200,00 M. auf 16 800,00 M.	Steigerung 36 %
Spez.	13 500,00 „ „ 19 200,00 „	50 %
Kornbrot	1 940,00 „ „ 3 000,00 „	54 %

Hand jetzt hat die Kaufkraft des Lohnes. Menschen arbeiten und die Eisenwerke und die gesamten Parteien die um ganz gleichgültig, weil sie schon längst mehr verdienen sind, Butter, Fleisch, Fett, Zucker usw. zu kaufen.

Der Einzelne ist selbstverständlich den Verhältnissen gegenüber machtlos. Wir aber fragen der Arbeiter: Wozu halt du keine Organisationen? Wozu unternimmst du die SPD und USPD, wenn die Gewerkschaften und die gesamten Parteien die um ganz gleichgültig sind und die Koalition mit ihnen die unzureichend zu führen und die tolle kapitalistische Wirtschaft zu erhalten versuchen? Wozu Eure Organisationen zu Kampfinstrumenten; zwingt Eure Parteileitungen mit der Koalitionspolitik zu handeln?

In den Betrieben muß sich das Proletariat verständigen und einigen. Es muß sich vereinigen in dem Willen zum gemeinsamen Kampf zur Erhaltung des nützlichen Lebens.

38 Prozent Gehaltserhöhung für Beamte!

Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Organisationen der Beamten, Arbeiter und Angestellten über die Erhöhungen der Dienstgehälter der Beamten und Angestellten werden mit der Vereinbarung nicht ungenügend zufrieden sein heute nachmittags zu Ende geführt, mit dem Ergebnis, daß eine Erhöhung der bisher zulässigen Gehaltsgrenze von 2 x 20 38 vom Bundesrat mit Wirkung vom 1. August d. J. einzutritt. Das Reichs-

So sieht die „volle Amnestie“ aus

Der Staatsgerichtshof entscheidet gegen die Genossen Oberlein und Schneider

Der Staatsgerichtshof in Leipzig hat unter dem 8. August nachfolgenden Beschluß gefaßt:

Beisitz:

In der Strafsache gegen

1. den Parteiführer und Stadtvorordneten Paul Bomzigt aus Halle a. S., zurzeit flüchtig,
2. den Parteiführer Alfred Leind aus Halle a. S., jetzt verstorben,
3. den Redakteur Josef Schneider aus Eisenach, zurzeit flüchtig,
4. den preussischen Landtagsabgeordneten Hugo Oberlein aus Berlin-Variendort, zurzeit flüchtig,
5. den Stellmacher Gustav Schmidt, Hugo a. S.,
6. den Schriftsteller (Hilfsgang) Fritz Rask aus Berlin-Friedrichshagen,
7. den Gemeindevorsteher Friedrich Raeder aus Unter-Teuschnitz, zurzeit flüchtig,
8. den Schriftsteller Artur Maslow aus Krimm Rog,
9. den früheren Volksleiter Wilhelm Spangenberg in Gera,

wegen Hochverrats usw. wird auf Antrag des Oberstaatsanwalts vom 2. August 1922 beschloffen:

- a) Gegen die Angeklagten Bomzigt, Schmidt, Rask, Raeder, Maslow und Spangenberg wird Strafverfolgung gemäß § 1, Abs. 1, des Reichsgesetzes über Straftatbestände für politische Straftaten vom 21. Juli 1922 eingestellt, da sie nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung im Frühjahr 1921 im Anlande an einem hochverräterischen Unternehmen gegen das Reich als Täter oder Teilnehmer mitgewirkt haben und Gründe, welche ihre Strafverfolgung gemäß Abs. 1, § 1 des angeführten Gesetzes ausschließen, nicht vorliegen.
- b) In dieser Sache gegen die Angeklagten Bomzigt und Raeder erhaltenden Haftbefehle, sowie die gegen den letzteren Angeklagten durch Apporbenannten Gericht in Halle a. S. angeordnete Haftverfügung aufzuheben.

c) Der Unterjurisdiction gegen die Angeklagten Schneider und Oberlein in Bezug auf die Straftaten gemäß Abs. 1, § 1 des vorgenannten Gesetzes von der Strafverfolgung auszuweichen, da sie in dem bringenden Verdict stehen, zur Durchführung des hochverräterischen Unternehmens oder im Zusammenhang mit diesem

Schneider ein Verbrechen gegen das Leben (§§ 21, 43 StGB), die Unterjurisdiction (§§ 21, 43 StGB) an der vorläufigen Gefährdung eines Eisenbahntransportes (§§ 315, 316 StGB), Oberlein ein Verbrechen der Verletzung der öffentlichen Sicherheit (§§ 306, 307, 315, 43 StGB) in Lateinisch mit einem Verbrechen gegen § 8 des Gesetzes über den verkehrserhöhen und gemeinwohlgefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 3. Juni 1884 begangen zu haben.

Zum Unterjurisdiction wird der Reichsgerichtsrat Dr. Weg in Leipzig bestellt.

Leipzig, den 8. August 1922.

Der Staatsgerichtshof von Sächse der Republik.

gez. Dr. Schmidt, Richter, Baumgarten.

Ausgefertigt gez. Unterjurisdiction

Amman.

Die Genossen Schneider und Oberlein werden also von der Amnestie ausgenommen und weiter als „gemeine Verbrecher“ verfolgt, obwohl jedes Kind in Deutschland weiß, was von ihnen zur Last gelegten „gemeinen Verbrechen“ zu halten ist. Der neue Staatsgerichtshof aus erprobten Bourgeois, der es mit dem Prozeß gegen die Kathannauerger hat nicht so eilig hat, zwingt revolutionäre Kämpfer weiter, im Ausland zu bleiben oder sich in die Kerker der demokratischen Republik einsperren zu lassen, auf Grund des famolen Amnestiegesetzes, dem die sozialdemokratische Landtagsfraktion Vete gelanden hat.

Die Arbeiterschaft wird sich aber damit nicht zufrieden geben. Der Leipziger Gewerkschaftsverband hat auch in Bezug auf die politischen Gelangenen klare Beschlüsse gefaßt, die durch die Arbeiterschaft nicht nur in Leipzig, sondern in allen Städten durch die fortschrittliche Vorbereitung der Märzaktion 1921 durch die preussische Regierung und die Sondergerichtsbarkeit projektiert. Er hat die sofortige Freilassung aller der Arbeiterschaft angehörenden Gelangenen und eine umfassende Amnestie für alle politischen, im Interesse der Arbeiterschaft begangenen Verbrechen verlangt. Die Arbeiterschaft wird nicht dulden, daß die Klassenjustiz unter der Hand politische „Verbrechen“ in gemeine verandert, um die Arbeiterschaft um die Amnestie zu betrügen und besonders verhassten Arbeiterführern den Kampf in den Reihen des deutschen Proletariats unmöglich zu machen.

Freilassung aller politischen Gelangenen, Amnestierung aller politischen Verbrechen, soweit es sich um Verbrechen im Interesse der

Kabinett hat dem Verhandlungsergebnis keine Zustimmung bereits erteilt. Die Auszahlung wird sofort vorbereitet und erfolgt alsbald, nachdem der Reichsrat und der Reichstagsausschuß ihre Zustimmung hierzu gegeben haben. Die Verhandlungen über die entsprechende höhere Festsetzung der Arbeiterlöhne werden morgen geleitet.

Die Spitzenorganisationen haben damit ein Kompromiß abgeschlossen, das weit hinter ihren aufgestellten Forderungen zurückbleibt. Die ausgehandelte Erhöhung der Gehälter um 38 Prozent ist keineswegs ein genügender Ausgleich für die seit der letzten Regelung erfolgten ungeheuren Steigerung aller Lebensbedürfnisse. Sind doch jetzt Anfang Juli die Lebenshaltungskosten, sehr niedrig berechnet, mindestens um 60 bis 70 Prozent gestiegen. Das bisher schon ungenügende Gehalt der unteren und mittleren Beamtenschaft ist, nach seinen Voraussetzungen, auch nach der neuen Erhöhung nicht mehr genügt. Dazu tritt die Wärl-Entwertung laufend fort, der Dollar steht über 1200.

So notwendig es ist, daß die Beamten und Staatsarbeiter um die Erhaltung ihrer Realbesitze den schärfsten Kampf führen müssen, so mühen sie sich doch dessen bemüht sein, daß der Weg der Gewerkschaften allein nicht genügt. Darum kämpft die Arbeiterschaft dafür, daß der ungelösten Wucher und Ausbeutungsfreiheit des Kapitals ein Damm entgegengelegt wird in der proletarischen Kontrolle der Produktion. Die Angestellten, und besonders die Beamten, die die wichtigsten Funktionen im Staatsorganismus ausüben, müssen sich dem Kampf der Arbeiterschaft anschließen.

Kampf gegen die Teuerung in Desterreich

(Eigene Drahtberichter)

Wien, 18. August. Innerhalb eines Monats sind die Lebenshaltungskosten in Desterreich nach der amtlichen Feststellung um 1 1/2 % höher, als im Juli letzten Jahres. Die Sozialdemokratie hat sich gegen das Problem diese Feststellung für die Zeit vom 15. Juli bis zum 14. August gemacht wurde, sollen bis zum 28. die Löhne vor dem 14. Juli bestimmten Löhne weiter bestehen. Dabei geht die Teue-

Arbeiterfrage handelt, das steht die Lösung der Arbeiterfrage und sie wird sie zu unterstützen wissen.

Propaganda der Lat

Unter dieser Propaganda haben wir uns vor einiger Zeit mit der Plättner-Gruppe und ihrer fanatischen Behandlung durch die Klassenjustiz beschäftigt. Wir haben damals mit aller Entschiedenheit dargelegt, daß wir die Taktik der Gruppe Plättner im Interesse der Arbeiterschaft ablehnen müssen, wir haben aber mit demselben Nachdruck betont, daß die Mitglieder der Gruppe Plättner persönlich aufopferungsvolle Soldaten der Revolution seien, daß sie in dem Glauben handelten, der revolutionären Idee zu dienen, bereit sich selbst für diese Idee zu opfern. Die Klassenjustiz in Halle hat es von jeher als Sport betriebe, politischen Verbrechen — selbstverständlich nur politischen Verbrechen von links — das Brandmarken eines gemeinen Verbrechers auf die Stirn zu drücken. Wir sind aber nicht erstaunt darüber, daß auch bei der Gruppe Plättner die Klassenjustiz in Halle ihnen Grundbesitz treu zu bleiben ließ; sie scheint gar nicht daran zu denken, daß die Amnestiegesetz auch auf die Taten der Gruppe Plättner anzuwenden sein müßte. Seltig stellt sie den Angeklagten der Gruppe Plättner Anfragen, so als wenn die Amnestiegesetz überhaupt nicht ergangen wären. Wir haben bereits früher über die Angeklagten der Gruppe Plättner folgendes gesagt:

„Wir ihnen die Ehre als politischer Kämpfer verweigert, dann werden wir für sie sorgen, indem wir laut erklären: Die Angeklagten sind unsere Brüder, verzerrte Brüder, die durch falsche Kampfmethoden unsere Kampfront verwirren, die durch ihre Kampfmethoden die revolutionäre Bewegung blockieren, aber doch unsere Brüder. In der eigenen Front bekämpfen wir sie, aber dem Klassenfeind gegenüber ist ihnen unsere Verteidigung sicher.“

Die Klassenjustiz in Halle weiß also ganz genau, daß die revolutionäre Arbeiterschaft Mitteldeutschlands die Mitglieder der Gruppe Plättner nicht als gemeine Verbrecher, sondern als politische Kämpfer ansieht. Das Urteil bürgerlicher Gerichte über revolutionäre Genossen ist um bekanntlich höchst gleichgültig, über Oberstaatsanwalt können aber, weil er den Akt nicht abläßt, auf dem er sitzt, die Entscheidungen anderer bürgerlicher Gerichte, die nicht ganz so lässlich in ihrer Verfolgungsgunst gegen revolutionäre Arbeiter sind, wie die Gerichte in Halle, nicht so gleichgültig sein wie uns. Der Oberstaatsanwalt und das Gericht in Halle wissen ganz genau, daß bereits das Schurmergericht in Dresden in seinem Urteile vom 15. Februar d. J. den Mitgliedern der Gruppe Plättner schriftlich bescheinigt hat, daß sie „allen aus ihrer politischen Gesinnung heraus“ sich vergangen haben. Der Oberstaatsanwalt und das Gericht in Halle wissen ferner auch, daß die Straftaten der Gruppe Plättner letzten Endes auf die Märzunruhen 1921 zurückzuführen, daß die Gruppe Plättner nur eine Folge der brutalen Verurteilungen der Märzkämpfer vom 1921 ist, daß also die Straftaten der Gruppe Plättner im Zusammenhang mit der Märzaktion stehen. Die Klassenjustiz in Halle wird auch hier keine Ausrede haben, denn der Oberstaatsanwalt hat bereits Kipp und klar zum Ausdruck gebracht, daß die Straftaten der Gruppe Plättner ein Produkt der Märzunruhen 1921 sind. Ein Teilnehmer aus den Straftaten der Gruppe Plättner, der nicht selbst Mitglied dieser Gruppe war, der nachgewiesenermaßen aus Gefolgschaft beteiligt hat, ist bereits von der Amnestiegesetz aus der Haft entlassen. Gemeine Verbrecher, die sich an politischen Aktionen beteiligen, finden Gnade bei der Klassenjustiz in Halle, politische Verbrecher werden von derselben Justiz mit Gewalt zu gemeinen Verbrechern gekloppt.

Wir verstehen, das mag sich die Klassenjustiz in Halle gefaßt sein lassen, aber unsere befreiten Brüder die Plättner-Gruppe nicht. Wir verlangen, daß dem Skandal sofort ein Ende gemacht wird, daß sofort die Mitglieder der Gruppe Plättner aus der Haft entlassen werden!

Max Hölz im Hungerstreik

(Eigene Drahtmeldung)

Wien, 19. August. Nach einer sieben entsefelten Drahtmeldung befindet sich Max Hölz seit dem 15. August im Hungerstreik. Er hungert heute bereits den fünften Tag. Er hat 20 Pfund verloren, die Kraft der Arbeiterschaft, in dem er sie erstickt, wenigstens durchzugehen, daß er von Wärl in ein Justizhaus verlegt wird, in dem er nicht mehr den Qualereien eines deutschen Justizhausdirektors ausgesetzt wird.

Die österreichische Kommunistische Partei ruft die österreichische Arbeiterschaft zum Kampf gegen die unerhörte Teuerung, gegen den Lohnraub und gegen die Arbeitslosigkeit auf. Eine große Demonstration von 16 000 Arbeitern fand in Wien statt, während gleichzeitig in Klagenfurt und Wärl Tausende von Arbeitern in den von den Kommunisten einberufenen Versammlungen erschienen.

Die Kommunistische Partei hat als Lösung für den Kampf gegen die Teuerung verlangt, daß der Index der Lebenshaltung, nach welchem die Löhne der gesamten Postkassa ausgestellt werden, nicht mehr für die Löhne, sondern nach der tatsächlichen Berechnung nicht in der bisherigen unvollständigen Weise erfolgt. Es wird die Auszahlung der erhöhten Löhne noch in dieser Woche verlangt, die Verabreichung der Preise für Brot, Fleisch, Kartoffeln und Zucker für die proletarischen Verbraucher durch Arbeiterkomitees, sondern nach der tatsächlichen Berechnung der Kapitalisten. Die Arbeitslosenunterstützung muß sofort auf 80 Prozent der Mindestlöhne erhöht werden. Gleichzeitig fordert die Kommunistische Partei Maßnahmen, durch welche die unaufrichtige Entwertung der Krone verhindert wird, und die Erhaltung der Sachwerte.

Ebert läßt sich feiern

Anlässlich der Samstagsfeier wurde Ebert mit den Ministern Groener und Ritter von Kreien des Handels und der Industrie förmlich empfangen. Bei dem „Großempfang“ im Rathaus sprach Ebert zu der dräuben wartenden Wärl. Er schloß seine Rede mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf die Wärl das „Deutschland-Verd“ antwortete. Man muß verstehen, die Stühler dieses deutschen Vaterlandes verstehen es, dem Präsidenten ihrer Republik zu nehmen. Welche Volkstrotz Herr Ebert so „hümtlich verlangt“, den Reichspräsidenten zu sehen, beweist das Hofingen des „Deutschlands Liebes“.

Zum Verbandstag der Gemeinde- und Staatsarbeiter

Der diesjährige Verbandstag der Gemeinde- und Staatsarbeiter in Magdeburg wird mit Aufgaben zu lösen haben von so wichtiger Natur, dass er nicht nur ein bloßer Verbandstag, sondern ein Kampfjahr sein muß.

Auf dieser Tagung werden nun zwei Richtungen, die jetzt fast im Sattel liegende Verbandsbureaucratie und die proletarische Demokratie, ihre Stärke messen.

Aber laßt nicht, Kollegen, der Verbandstag heißt vor, daß die von ihm angeführten, von ihm abhängigen Gaudeliers, den Verband verlassen. Daneben sollen auch noch einige Richtungsgefühle geäußert werden.

Nach dem bisher geübten Praxis wird der Verbandstag auch in Zukunft vor der Beiratsfassung erst eine Gaudelierskonferenz einberufen.

Als Kollegen, nach den Stoffen, die der Redaktor im Verbandstagorgan die Veröffentlichung der Anträge der Mitglieder zum Verbandstag machte, rechnete der Verbandstagorgan ganz bestimmt mit der Annahme dieses eigenartigen Antrags.

Was man nun die Beschlüsse der Verbandstagung unserer Organisation kenne, werden schon zwei Tage vorher die Gaudeliers in Magdeburg erscheinen, um über die Taktik zu beraten.

Man muß sich den Beschlüssen der Verbandstagung einlassen. Dann fängt jeder Gaudelier die Delegierten seines Bezirkes an und schreit, daß er nicht mit ihnen nicht einverstanden ist.

Man muß sich den Beschlüssen der Verbandstagung einlassen. Dann fängt jeder Gaudelier die Delegierten seines Bezirkes an und schreit, daß er nicht mit ihnen nicht einverstanden ist.

Der Reichsamnestieauschuss

(Eigene Meldung.)

In den Amnestieauschuss des Reiches, der in letzter Instanz über die Anwendung des Reichsamnestiegesetzes entscheidet, sind, wie die „RFA“ hören, die folgenden Personen berufen worden: Vorsitzender des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, Grafmann (Stellvertreter Abgeordneter Ruffner); Reichsstaatsabgeordneter Beitz (Stellvertreter Reichstagsabgeordneter Prof. Dr. Schütz); Reichsstaatsabgeordneter Dr. Heilmann (Stellvertreter Reichstagsabgeordneter Crlang); Reichstagsabgeordneter Frau Wendt (Stellvertreter Abgeordneter Wunderlich).

Um auch den im Ausschuss nicht vertretenen Richtungen Gelegenheit zur Vorkonferenz zu geben, bezieht die vom Reichsjustizministerium entworfene Geschäftsordnung des Ausschusses, daß Personen, die die Interessen der Beschäftigten oder Beurteilten wahrnehmen, gehört werden können.

Soll dieser Ausschuss einen Wert für die Arbeiterkraft haben, dann müssen sofort jene Fälle der Anwendung des Amnestiegesetzes entschieden werden, über die es unter Arbeitern keine Meinungsverschiedenheit geben kann.

Erhöhung des Gültertarifs um 50 Prozent

Berlin, 18. August.

Infolge der Wertentwertung will die Reichsbahnverwaltung die Gültertarife zum 1. September um 50 Prozent erhöhen, worüber am gestrigen Tage in einer Sitzung des Reichseisenbahnrates verhandelt wurde.

Die Erhöhung der Gültertarife muß in erster Linie von der Arbeiterkraft bezahlt werden, da die höheren Transportkosten der Waren auf die Konsumenten abgewälzt werden.

Ausland

Osterreich bietet sich der Entente an

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 18. August.

Die österreichische Regierung veröffentlicht ein offizielles Communiqué, worin gesagt wird, sie wolle die Negoziation in der heutigen

Der 3. September: Internationaler Jugendtag!

Junge Arbeiter und Arbeiterinnen! Jugendgenosseninnen und -Genossen!

Ein Jahr nach dem Ausbruch des wahrhaftigen Weltkrieges, inmitten des Getöse der Kanonen, inmitten der nationalitätlichen Horden und Heere aller Länder erhoben sich überall plötzlich die Stimmen junger Revolutionäre, die mit dem Ruf:

Nieder mit dem Krieg!

der bürgerlichen Gesellschaft den Kampf auf Leben und Tod ansetzten. Sie begannen ihren ersten Internationalen Jugendtag, den die Vertreter der proletarischen Jugend vieler Länder Oftern 1915 in Bern als

Tag der Demonstration gegen den imperialistischen Weltkrieg

beschlössen hatten. Seitdem sind sieben Jahre vergangen. Bis zum Kriegsende scharten sich immer größere Massen alljährlich am ersten Sonntag im September um die roten Banner der Kriegseegner.

Resolution!

In ihrem Zeichen standen die Internationalen Jugendtage der Jahre 1919 und 1920. Die Arbeit in den ersten Reihen kämpfende Jugend gestaltete sie aus zu

Kampftage der gesamten revolutionären Jugend!

Mit Stolz und Frei glauben die Reaktion und ihre Helfershelfer die proletarische Jugend an ihren Internationalen Jugendtagen einschüchtern. Immer frecher haben die Militaristen ihre Haut erhoben, immer frecher aber auch treten die Unternehmer wider die Arbeiterkraft und nicht am wenigsten gegen die arbeitende Jugend auf.

Nut und Elend

Die Erhaltung des unterernährten Körpers: Hungerlöcher! Zur Vermeidung der Profite der Ausbeuter: Überstunden und Raub des Bestimmungsgeldes! Not- und Notzwingung! Das sind die Sorgenlagen, die der heutigen arbeitenden Jugend heute, vier Jahre nach der Revolution, anteil werden.

Der 8. internationale Tag endigt am 3. September 1922

wird in einer Zeit der größten Gefahr begangen! Die proletarische Jugend muß wachsam sein! Nichts steht sie gegenüber allein — es ist an der Zeit, laut und vernünftig nach Hilfe und zum Kampfe zu rufen. Sie ruft nach Hilfe von der erwachsenen

Arbeiterkraft nicht nur insofern weiterzuführen, als Garantien der Entente vorliegen, die zur Unterstützung führen können. Sollten diese Garantien nicht gegeben werden, so wird sich keine österreichische Partei finden, die in der Lage wäre, die Verantwortung für die Verhältnisse zu übernehmen.

Die Unternehmerröffensive in England

(Eigener Bericht.)

London, 18. August.

Gegenwärtig schweben Verhandlungen zwischen dem Faberarbeiter-Verband und den Unternehmern wegen eines Lohnabbaues. Die Gewerkschaftsführer haben bereits einen Lohnabbau um 2 Schilling pro Tag zugestimmt.

Polstreik in Spanien

Madrid, 18. August.

Anfolge des neuen Polstreiks veröffentlicht das Amisblatt heute einen Erlass, durch den die Deaktivierung der Polstreikern aufgehoben wird und die Bestimmung, eine neue Organisation aufzustellen.

Die Sowjetrepublik Buhara steht fest

Buhara, 18. August.

Es ist eine neue Regierung des unabhängigen Staates Buhara gebildet worden. Die Moskauer Regierung hat die Unabhängigkeit von Buhara voll anerkannt.

Amerikanische Bergarbeiter für die Rote Gewerkschaftsinternationale

(Eigener Bericht.)

London, 17. August.

Die Bergarbeiter von Neu-Schottland in Kanada, die jetzt im Streik liegen, haben ihren Beitritt zur Roten Gewerkschaftsinternationale erklärt.

Aus der Partei

Genosse Seitz gestorben

Unser Genosse Wilhelm Seitz, Notaradvokat aus unserem Parteizentrum in Gießen, ist einem schweren Marasmus erlegen.

Parteitagen

Unterbesetzungstagen der SPD, fanden dieser Tage in Bremen, Bremerhaven, Oldenburg und Osnabrück statt. Es wurde die politische Lage, die Organisation der Partei und unsere Teuerungstämpfe besprochen.

Arbeiterkraft, ohne deren tatsächliche Unterstützung auch der mutigste und entschlossenste Kampf auch Jugendtagen nicht zum Erfolg geführt sein wird.

Der 8. Internationale Jugendtag muß darum zu einer mächtigen Demonstration gegen die wirtschaftliche Anrechnung, gegen die Militarisierung der arbeitenden Jugend werden.

Die Arbeiterkraft steht vor großen Kämpfen! Die arbeitende Jugend darf nicht absteigen! Sie muß heraus zum 8. Internationalen Jugendtag und demonstrieren!

Die Arbeiterkraft steht vor großen Kämpfen! Die arbeitende Jugend darf nicht absteigen! Sie muß heraus zum 8. Internationalen Jugendtag und demonstrieren!

Die Arbeiterkraft steht vor großen Kämpfen! Die arbeitende Jugend darf nicht absteigen! Sie muß heraus zum 8. Internationalen Jugendtag und demonstrieren!

Die Arbeiterkraft steht vor großen Kämpfen! Die arbeitende Jugend darf nicht absteigen! Sie muß heraus zum 8. Internationalen Jugendtag und demonstrieren!

Die Arbeiterkraft steht vor großen Kämpfen! Die arbeitende Jugend darf nicht absteigen! Sie muß heraus zum 8. Internationalen Jugendtag und demonstrieren!

Die Arbeiterkraft steht vor großen Kämpfen! Die arbeitende Jugend darf nicht absteigen! Sie muß heraus zum 8. Internationalen Jugendtag und demonstrieren!

Die Arbeiterkraft steht vor großen Kämpfen! Die arbeitende Jugend darf nicht absteigen! Sie muß heraus zum 8. Internationalen Jugendtag und demonstrieren!

Neue Druckschriften

Die Rote Gewerkschaftsinternationale

Seit 1917 (Marz/Juni) dieser Monatschrift, die vom Vollratsbüro der Roten Gewerkschaftsinternationale herausgegeben wird, ist vor kurzem erschienen. Auslieferung für Deutschland durch die Buchhändler-Verlag, Berlin SW. 11, Königgräber Straße 109, 60 Seiten.

Das vorliegende Heft gibt einen vorläufigen Überblick über die internationale Gewerkschaftsbewegung. Besonders unterrichtet ist die Unterbreitung und Ansehen aller Jungen und Jungfrauen, bei der Bekämpfung ihrer Ausbeuter helfend und weghelfend zur Seite steht.

In den ersten Artikeln steht Genosse Salawski mit den Bundeskanzler des französischen Sozialismus auseinander. Gen. Brandler betrachtet kritisch Verlauf und Ergebnis des Kongresses der Arbeiterpartei in Rom. Dann folgen kurze, aber eingehende Abhandlungen über die Gewerkschaftsbewegung der ganzen Erde.

Wir empfehlen die Anschaffung allen unseren Funktionären, besonders denjenigen, die leitend in der Gewerkschaftsbewegung tätig sind. (Zu bestellen bei der Bezirksbuchhandlung der RPD, Halle, Lindenstraße 14.)

Wohin führen die freien Gewerkschaften?

Der Leipziger Gewerkschaftskongress ist untreibar die wichtigste Tagung der Gewerkschaftsbewegung Deutschlands in diesem Jahr gewesen. Die vorliegende Broschüre gibt eine ausgezeichnete Übersicht über Verlauf und Ergebnis dieses Kongresses. Alles nicht unbedingt Notwendige ist fortgelassen, so daß auch ein Arbeiter ohne besondere Kenntnisse der wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge sehr wohl den Unterschied zwischen revolutionären und reformistischen Gewerkschaftspolitik herausfinden kann.

Was folgt uns weitere Worte verlieren? Das Buch gebt in die Hand eines jeden Arbeiters. Für unsere Genossen und Genossinnen, die in Betrieben und Gewerkschaften tätig sind, ist es unentbehrlich. Die Broschüre ist im Verlage BWA (Berein, Intern. Verlagsanstalten, C. m. b. H., Berlin SW. 6) erschienen. Der Preis beträgt 12 Papiermark. Bestellungen nimmt die Bezirksbuchhandlung der RPD, Halle, Lindenstraße 14, entgegen.

Vom Tage

Wenigstens am Sechster Bahnhof, Berlin. In unmittelbarer Nähe des Sechster Bahnhofs wurde in der Nacht zum Freitag eine Explosion eines Viehwagens beobachtet, bei der ein Viehwagen schwer verletzt. Die Benutzten sind sämtlich ausgebrannt. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen.

UT

Leipziger Straße 88.
Der große Erfolg!
Der Eisenbahnkönig.
II. Teil:
„Lauernder Tod“.
6 atemberaubende Akte.
Du bist das Leben
5 Akte nach dem Roman von
H. G. Wells.

**Fußballwettbewerb um die
Meisterschaft von Deutschl.**
Hamburg gegen Nürnberg,
am 6. August im Leipzig Stadion.
Beginn Sonntag 3, Wodentags 4 Uhr.

WT

Ballball-Lichtspiel-Theater
Sie wollen, doch
**Dr. Mabuse,
der Spieler,**
einer der besten Filme des Jahres ist!
Erfolg und Anziehungskraft dieses genialen Werkes groß
wie am ersten Tag. Jedermann muß Dr. Mabuse in glanz-
vollen Rahmen des **Ballball-Lichtspiel-Theaters**
gesehen haben.

Vorführung: **3.30 6.00 8.00**
Raffeneröffnung 3 Uhr.

UT

Alte Bismarckstraße 11 a.
Für noch bis einschließlich Montag
des überaus spannenden Filmmittel
Zirkus des Lebens.
6 sensationelle Akte mit
Werner Krauß.
Wettkämpfern Klante.
Ein Zeitbild in 2 lustigen Akten.
Unsere Nachbarn im Weltraum.
Witzvollster Film.
**Fußballwettbewerb um die
Meisterschaft von Deutschl.**
Hamburg gegen Nürnberg,
am 6. August im Leipzig Stadion.
Beginn Sonntag 3, Wodentags 4 Uhr.

Alles wartet voller
Spannung
auf

3277

**Die Eröffnung der neuen
Licht-Spiele**
am Wiederholtag
Erste öffentliche Vorführung
Montag, 22. August, abds. 8 Uhr


Größtes
und schönstes
Lichtspiel-Unternehmen
mit Bühnenschauspielen
Mitteldeutschlands

R. P. D.

Nutze dein Herdfeuer!

Falscher Hasenbraten kann.
Mit Musik und Pfeffer drin,
Anspruchsvolle selbst begeistern.
Um die Kohlennot zu meistern
Koch bei seiner Zubereitung
Deine Wäsche in Begleitung.

*) *Persil, das selbsttätige Waschmittel,*
reinigt, bleicht u. desinfiziert die Wäsche in
einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch
Mittelbenutzung des täglichen Herdfeuers
für die Wäsche größte Kohlenersparnis. 8



Kommunistische Partei Deutschlands

Verwaltungssitzung d. Prod.-Genossenschaft
am Montag, den 21. August, nachm. 6 Uhr,
im Sitzungssaal, Prudenzenstraße 14.
Die Sitzung muß pünktlich beginnen.
**Produktions-Genossenschaft für den Bezirk
Süd- u. Westberlin.**
Sitz Saal.

Verjammungen.

Ortsverein Halle.
Sachsen-Verbandskirche 14, Sonntag, 14.7.1933.
Gesellschaft: 20 bis 1 und 4 bis 10 Uhr. Son-
abend nachmittags geschlossen.

Sitzung 1, 2, 3 u. 4. Die Frauenverjam-
mung findet erst am Donnerstag, 24. August,
in der „Goldenen Stern“ statt.

Sitzung 1, 2, 3 u. 4. Sonntag, 20. August.
Kassierersitzung des Bezirks. Abm. 10 Uhr.
Pünktlich 7 Uhr am Platzmarkt aus.

Sitzung 12. Dienstag, den 22. August, abends
8 Uhr, im Restaurant Kollie: Funktionar-
beratung. Alle Führer, Parteibüchseführer
und Scherz müssen erscheinen.

Sitzung 16, 17, 18. Sonntag, 20. August.
Kassierersitzung des Bezirks. Abm. 10 Uhr.
Pünktlich 1 Uhr von der „Glocke“. Reduzierte. Genossen
aus anderen Dörfern können sich anmelden.

Kommunistische Genossenschaften. Mittwoch,
den 23. August, nachm. 12 Uhr, in der „Gol-
denen Stern“, Alter Markt: Sitzung. Tages-
ordnung: Zeitung und die vergangene Zeit-
bewegung. Anwesenheit aller Mitglieder.
Zur Teilnahme werden besonders ermahnt,
zu erscheinen.

Halle-Genossenschaft.

Hammerdorf. Sonntag 21. Aug. abds. 1/8 Uhr.
im Gotteshaus Hammerd. Verjammung der
Funktionäre aller drei Parteien und der
Gewerkschaftler. Keine andere Betriebsrat-
und Betriebsratessen des Wirtschaftsbereichs
Hammerdorf.

Kreis Bitterfeld.

Bitterfeld. Sonntag, 20. Aug. vorm. 9 Uhr.
im „Hilfs-Haus“ Bitterfeld. Verjammung.
Hierbei eingeladen Ortsgruppen müssen unbedingt
erscheinen.

Kreis Leipzig.

Leipzig. Dienstag, den 22. August, abends
8 Uhr, im „Hilfs-Haus“ Leipzig. Verjammung.
Reduziert: Genosse Joseph Schöps (Sitz).

Kreisfinder Gebirgskreis.

Gebirgskreis. Sonntag, 20. August, vorm. 9 Uhr.
bei Hülshausen: Mitgliederversammlung. Tages-
ordnung: alle aus dem Kreis. Jurisdiktions-
und alle Kreisstellenangelegenheiten.

Kreisfinder Geleit.

Geleit. Sonntag, den 20. August, abends
8 Uhr, im „Hilfs-Haus“ Geleit. Verjammung.
Tagesordnung: alle aus dem Kreis. Jurisdiktions-
und alle Kreisstellenangelegenheiten.

Hammerdorf. Sonntag, den 20. August, im
„Hilfs-Haus“ Hammerd. Verjammung.
Reduziert: Gen. Kobemann.

Kreis Merseburg.

Merseburg. Der nächste Kurtag findet nicht
Montag, den 21. sondern Dienstag, den
22. 8. 1933, statt. Vortragender: Gen. Dr.
Mittel, Weihenfeld.

Aßchershausen. Sonntag, den 20. August,
abends 7 1/2 Uhr, im „Hilfs-Haus“ in Aßchers-
hausen: Offizielle Verjammung. Thema:
„Die Arbeiter der Landwirtschaft und die Aufgabe
der Arbeiterklasse“. Reduziert: Genosse Dietrich,
Halle.

Leipzig. Sonntag, 20. August, abends 7 Uhr,
im „Hilfs-Haus“ Leipzig. Verjammung. Thema:
„Kommunisten im Kampf gegen die Einheitsfront
des Proletariats“. Reduziert: Genosse Joh.
Schmidt (Halle).

Kreis Weihenfeld.

Weihenfeld. Sonntag, 20. Aug. abds.
8 Uhr, im „Hilfs-Haus“ Weihenfeld: Verjammung.
Reduziert: Gen. Köhler (Halle).

Kreis Zeitz.

Zeitz. Sonntag, den 20. August, vorm.
10 Uhr, im „Hilfs-Haus“ Zeitz: Verjammung.
Tagesordnung: alle aus dem Kreis. Jurisdiktions-
und alle Kreisstellenangelegenheiten.

Hammerdorf. Sonntag, den 20. August, vorm.
10 Uhr, im „Hilfs-Haus“ Hammerd. Verjammung.
Tagesordnung: alle aus dem Kreis. Jurisdiktions-
und alle Kreisstellenangelegenheiten.

Ganz Halle
spricht nur noch von der
**Bettlerin
von Stambul**
in den
Licht-Spielen
Große Ulrichstraße 51.
Nur rechtzeitiges Kommen lohnt Platz

ZOO. ZOO.
Sonntag, den 20. Aug., von 10 bis 12 Uhr:
Führung durch den Zoologischen Garten;
Treffpunkt am Bärengehege.

Konzert
4-6 1/2 Uhr:
vom Orchester des Hall. Operetten-Theaters.
Leitung: Kapellmeister Georg Haupt.

Konzert
vom Philharmonischen Orchester.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

WITTEKIND
Woche vom 20. bis 26. August.

**Konzerte
vom Philharmonischen Orchester.**

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Sonntag: Frühkonzert, 7 bis 9 Uhr.
Nachmittagskonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Abendkonzert, 7 1/2 bis 10 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Montag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Dienstag: Klavierkonzert, 4 bis 6 1/2 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Mittwoch: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Donnerstag: Sinfonische Morgenmusik mit
verklärtem Orchester, 11 1/2 bis 13 Uhr.
Leitung: Goldbrügge Bruno Plüg.

Freitag:

Ans der Provinz

An die Ortsgruppen

Am Donnerstag, den 24. August, nachmittags 5 Uhr, findet in der Halle, Volksparkrestaurant, ein Besprechung über Kommunalpolitik statt. Der Generalsekretär des Reichsausschusses für Arbeiter und Angestellte, Herr Dr. Karius, wird anwesend sein. Die Tätigkeit des Reichsausschusses für Arbeiter und Angestellte wird durch die auf diesem Gebiet jetzt tätigen Gewerkschaften und jene, die infolge kommender Wahlen in kommenden Angelegenheiten mitwirken haben, von diesem Vortrag sehr lernen und profitieren werden. Der Vortrag beginnt pünktlich 5 Uhr. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Die Kosten sind von den Teilnehmern selbst zu tragen. Es wird bemerkt, daß jeder Vortrag von den Referenten der Besprechungen auf später stattfindenden Besprechungen behandelt wird.

Besprechungen über die Besprechungen

Was gewinnt beim Kartell?

Die Preisveränderungen kann man nicht vermeiden! Dieser Gedanke ist bei jeder Besprechung der Arbeiter in jedem Schauerwerk sein Blick auf die in den angeführten Waren finden. Der Arbeiter wird bei seinem heutigen Lohn kaum davon denken können, über das Illuzionslose hinaus, irgendwelche Ausreden zu machen. Er sollte sich aber, hin und wieder nach den Preisen der Waren verhalten. Er sollte sich fragen, ob er sich leisten kann, was er kauft. Er sollte sich fragen, ob er sich leisten kann, was er kauft. Er sollte sich fragen, ob er sich leisten kann, was er kauft.

Der Arbeiter sollte durch einmal folgende Überlegung anstellen: Alle die Waren, die jetzt für unerschwinglich hohen Preis in Lebensmittelgeschäft mit dem Verkäufer halten, sind für Löhne angekauft worden, die einem ganz anderen Kartell entsprachen. Der Kartell hat, der heute 5000 bis 7000 Mark kostet, ist maßgebend im Preis der Waren, die heute für 10 bis 15 Mark gekauft werden können. Der Kartell hat, der heute 5000 bis 7000 Mark kostet, ist maßgebend im Preis der Waren, die heute für 10 bis 15 Mark gekauft werden können.

Die Differenzen im Braunkohlenbergbau. Die Differenzen im Braunkohlenbergbau sind ein Problem, das die Arbeiter in der Provinz betrifft. Die Differenzen im Braunkohlenbergbau sind ein Problem, das die Arbeiter in der Provinz betrifft. Die Differenzen im Braunkohlenbergbau sind ein Problem, das die Arbeiter in der Provinz betrifft.

Wissenschaftliche

Vortragsreihe an der Universität Halle

Das Bezirksreferat der DGB, Leipzig, macht bekannt: Wissen und seine Anwendung bedeutet Macht, und nur durch geistige Überlegenheit wird die Arbeiterschaft ihre Ziele erreichen können. Die Vortragsreihe an der Universität Halle ist ein Problem, das die Arbeiter in der Provinz betrifft.

Leitfäden für die Literatur-Obleute (LD) der Ortsvereine

Herausgegeben von der Bezirksbuchhandlung, Halle, Verdenstraße 14.

Wichtiges!

1. Alle Ortsvereine des Bezirkes Halle-Verden haben Wähler, die Wähler und Wählbare, die durch die Bezirksbuchhandlung oder deren Filialen zu beziehen sind.

Der Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

1. Die Besprechungen müssen gemacht werden, daß kein Exemplar beim LD liegen bleibt. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

2. Nach Möglichkeit ist in jedem Orte nur ein Genosse als LD zu wählen. Dieser sammelt alle Besprechungen der Genossen, die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

3. Nach Möglichkeit ist in jedem Orte nur ein Genosse als LD zu wählen. Dieser sammelt alle Besprechungen der Genossen, die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

4. Jeder Ortsverein muß, falls noch nicht geschehen, einen Literaturobleuten bestimmen und um seine Adresse mitteilen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

5. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Grüßungen

Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Hinzu angenommen worden der DGB, aufgeführt wird, das Bezirker Abkommen, sowie die bekannten 10 Punkte, die durchzuführen. Ein weiterer Antrag wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Dienstreifen

Die DGB eingedrückt. Am Sonntag trafen 10 DGB-Komitee hier ein, und unternehmen Sauschungen in den Bergleuten. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Der Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Der Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

Sport

Serienpiele 1922/23

Sonntag, den 27. August

Spiele Nr.	Zeit	(Erlaubt herein)	Schiedsrichter
1. Klasse, Gruppe 1:			
1	4 Uhr	Zeits II - Minera I	Schmitt, Wittenberg
2	4 Uhr	Zeits I - Trotha I	Ernst, Wittenberg
3	4 Uhr	Zeits I - Trotha II	Wittenberg, Wittenberg
4	4 Uhr	Zeits I - Trotha III	Wittenberg, Wittenberg
2. Klasse, Gruppe 2:			
26	4 Uhr	Zeits I - Trotha I	Wittenberg, Wittenberg
27	4 Uhr	Zeits I - Trotha II	Wittenberg, Wittenberg
28	4 Uhr	Zeits I - Trotha III	Wittenberg, Wittenberg
29	4 Uhr	Zeits I - Trotha IV	Wittenberg, Wittenberg
3. Klasse, Gruppe 1:			
30	4 Uhr	Zeits I - Trotha I	Wittenberg, Wittenberg
31	4 Uhr	Zeits I - Trotha II	Wittenberg, Wittenberg
32	4 Uhr	Zeits I - Trotha III	Wittenberg, Wittenberg
4. Klasse, Gruppe 2:			
33	4 Uhr	Zeits I - Trotha I	Wittenberg, Wittenberg
34	4 Uhr	Zeits I - Trotha II	Wittenberg, Wittenberg
35	4 Uhr	Zeits I - Trotha III	Wittenberg, Wittenberg
36	4 Uhr	Zeits I - Trotha IV	Wittenberg, Wittenberg
5. Klasse, Gruppe 1:			
37	4 Uhr	Zeits I - Trotha I	Wittenberg, Wittenberg
38	4 Uhr	Zeits I - Trotha II	Wittenberg, Wittenberg
39	4 Uhr	Zeits I - Trotha III	Wittenberg, Wittenberg
40	4 Uhr	Zeits I - Trotha IV	Wittenberg, Wittenberg
6. Klasse, Gruppe 2:			
41	4 Uhr	Zeits I - Trotha I	Wittenberg, Wittenberg
42	4 Uhr	Zeits I - Trotha II	Wittenberg, Wittenberg
43	4 Uhr	Zeits I - Trotha III	Wittenberg, Wittenberg
44	4 Uhr	Zeits I - Trotha IV	Wittenberg, Wittenberg

Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen. Die Kartell, der das gesamte für gewöhnlich und gewöhnliche Besprechungen.

